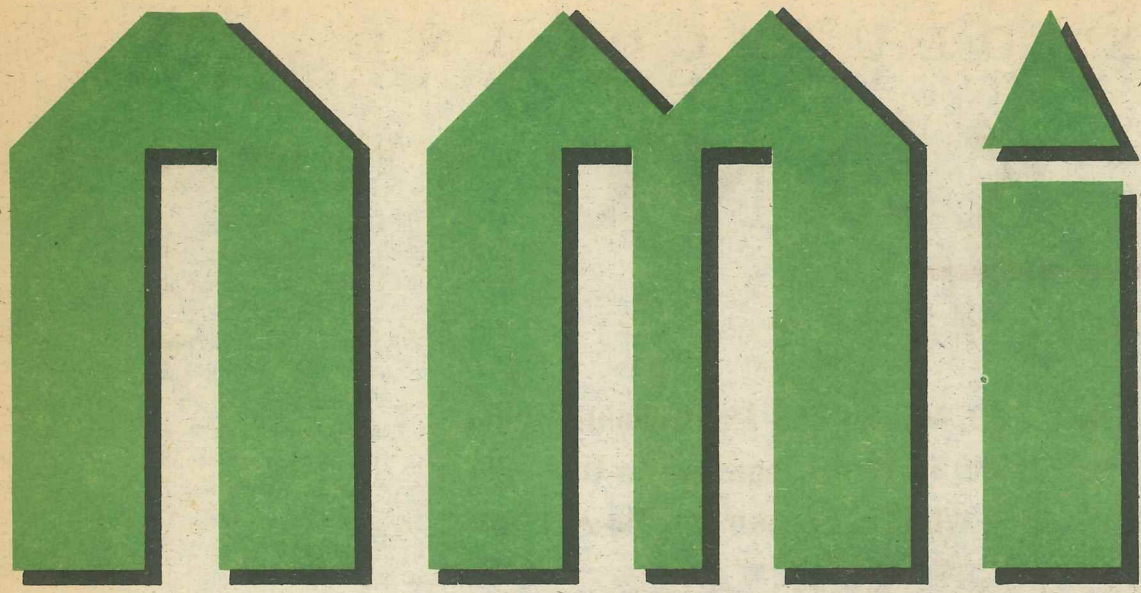




★ ★ ★
★ **EUROPA** ★
★ **ROCK** ★
★ **ZEITUNG** ★
★ ★ ★

.....
neue musik information

TERMINE • SZENE

DEUTSCHLAND

BUCH • SZENE

EUROPA • TV

LESER-

PROBE

CD-LP KRITIK

FILM

RADIO

COMIC

KONZERT

ÜBERSEE

ROCK-

PRESSE-

SCHAU

»BLAH-BLAH-BLAH«

KING KONG

in Lichtenberg

Die neue Band des Oberarztes Jan spielt am 30. Mai im VEB Elektrokohle. Damit endet die erste große Tour von King Kong nicht in West-, sondern in Ostberlin. Kurz nach Veröffentlichung der ersten LP „King Who?“ ertrugen Jan, Flo und Hoffmann die Fragen von nmi im Preussenton-Studio. (Das komplette Interview bringen wir in der ersten offiziellen nmi-Ausgabe am 18. Mai)

nmi: Was habt ihr euch bei dem Unternehmen gedacht?

Flo: Nichts

Jan: Bei welchem Unternehmen?

nmi: Bei King Kong.

Jan: Das ist doch kein Unternehmen.

Hoffmann: Also, wir dachten, Inga Rumpf ist 'ne geile Band, und so 'ne Musik wollten wir auch machen.

nmi: Und, hat's geklappt?

Alle: Ja, nee, ja.

Flo: Du, siehst, wir sind uns einig.

Hoffmann: 2:1. Was wir uns gedacht haben? Was ist das überhaupt für 'ne Frage. Was denken sich denn andere Bands bei ihren Unternehmungen?

Jan: Du, wir denken weniger als man annehmen sollte. Wir haben das gemacht, weil wir nichts zu tun hatten. Irgendwann waren die Tempos (?) alle, und da wollten wir wieder Musik machen. Der Rest hat sich automatisch ergeben. Also, wir haben nicht theoretisch überlegt, was wir für Musik machen (parodiert: äh, ich glaube es ist schön, wenn viele Mollparallelen zu Dur-Tonarten drin auftauchen). Und wenn alle Lieder so um die 175 Beats haben.



Hoffmann: Was mir ja nicht so recht wäre.

Jan: Du wirst lachen, ich habe einen 240er bei mir zuhause im Computer zu liegen.

Hoffmann: Bei uns waren's am Anfang, bevor es 'ne Band war ...

Jan: EsPeAEsZet

Hoffmann: ... drei Freunde. Und dann kam's dazu, daß es eigentlich ganz geil wäre, wenn man irgendwie zusammen 'ne Band macht.

Jan: Die Freundinnen hatten alle keine Zeit!

Hoffmann: Dann weiß man ja eh ungefähr, auf was die Leute so stehen ...

nmi: Ist das ein Stück Vergangenheitsbewältigung für jeden von euch?

Hoffmann: Au ja, wir sind jetzt unheimlich befreit.

Jan: Es macht einfach Spaß.

Flo: Man hat halt wieder 'ne sinnvolle Beschäftigung.



Früher war's Punk, jetzt is es Rock 'n' Roll“ witzelte Destination Zeros Sänger Elf über „I Wanna Get My Kicks Right Now“. Damit war zu diesem Konzert im Westberliner LOFT (10. 4.) alles gesagt. Die drei Bands machten ein paar Andeutungen, was im Spannungsfeld zwi-

schen Punk und Rock möglich ist (wobei alle wesentlich mehr zum zweiten Begriff tendierten). Über Slam meinte Ronny aus der Nalepastraße „Gar nicht mal blöd“, Vex-Sänger Uli tat so, als könnte er vier Tage durchsumpfen, was ihm vom Publikum jedoch nicht abgenommen wurde

(Zitat: „Du doch nicht!“). Die Gewinner des Abends: Destination Zero – wirkliche Profis mit satten Song-Ideen und einem in diese Szene passenden Sänger, dem es frommt, Ansagen im braven deutsch zu formulieren.

J. B.

Foto: VEX(Donath)

Viel mehr Klang

Die Firma Vielklang hat sich zwei neue Labels geleistet. Das eine nimmt ausländische Bands unter Vertrag, das andere fühlt sich für deutsche zuständig. Letzteres heißt Rough' n' Roll und wird von Stefan Groß geleitet. Warum zwei neue Labels? Sylvie Fucking von Vielklang: „Einfach so! Weil wir auf diese Musik stehen, schon immer. Und weil wir so groß sind, daß wir's uns erlauben können, noch ein paar Labels zu machen.“ Vorteil? „Es ist für die Käufer einfach klarer abgegrenzt.“ Und warum Lüde Astros Stefan Groß als Label-Boß? „Er kennt sich von A bis Z total gut aus. Im Prinzip macht er das auch – natürlich in Absprache mit uns – allein.“

Als ich mir die Kassetten von Destination Zero, Vex und The Slam anhörte, kam mir der ursprünglich gewählte Label-Name Search and Destroy doch etwas heftig vor (man denke nur an Henry Rollins!). Der neue Vielklang heißt nun Rough' n' Roll. Stefan Groß zur Konzeption: „Es ist kein Hard Core Label und sollte es auch nie sein. Was mich interessiert, ist der Bereich zwischen Punk und Heavy Metal: harte Gitarrenmusik, die 'ne gewisse Rohheit hat, roher als normaler herkömmlicher Heavy Metal – zum Beispiel Hanoi Rocks. Bei unseren ersten drei Produkten wußten wir vorher so genau auch nicht, wie das letztlich wird. Destination Zero ist ja Elf (früher Slime, deutscher Urpunker quasi). Produziert wurde von Rodrigo Gonzalez (ex-Rainbirds), und der bewegt sowas natürlich mehr in poppige, also kommerziellere Richtungen. Bei Slam ist es genau umgekehrt. Vom Songmaterial und Gesang ist das 'ne ziemlich poppige Sache gewesen. Das Konzept der Vex-Leute, speziell von Schneeberger als Produzent, war, Slam härter zu machen. Jetzt habe ich 'ne Band aus Siegen gemacht (Viet Cong), die sind krach-rock' n' rollig, danach dann zwei Berliner Bands, wovon Stonecold and Crazy eine richtige Speedmetalband mit allen Klischees ist, die dazu gehören. Also, die Spielweise ist mir ziemlich egal, Hauptsache, es ist wild und roh irgendwie.“

Von den Marktchancen des neuen Labels ist Stefan überzeugt: „Es ist wirklich eine Marktlücke, weil es (bis auf Roadrunner und Noise und ein paar andere) keine Firmen dafür gibt. Das ist 'ne Riesenlücke, glaube ich. Ich weiß es ja aus eigener Erfahrung, weil ich oft mit Bändern rumgerannt bin. Außerdem sehe ich an der Lüde-Geschichte, daß sich der puristische Hardrock/Heavy Metal-Bereich öffnet. Inzwischen ist es gerade vielen jungen Leuten egal, ob da nun einer deutsch oder im Falsett singt oder ob zwei Bassdrums ständig am Poltern sind. Guns and Roses haben da bestimmt einige Dinge in Bewegung gesetzt, auch geschäftlich. Die BMG hätte vermutlich nichts für Lüde und die Astros getan, wenn es nicht vorher Guns and Roses gegeben hätte. Seit zwei, drei Jahren baut sich dafür das Publikum in Deutschland auf. Die Medien- und Geschäftswelt steht dem Ganzen sehr skeptisch gegenüber. Es ist doch so, daß sich Metal in Deutschland fast ohne Medien verkauft.“

Haben DDR-Bands bei Rough' n' Roll auch eine Chance? „Wenn da was kommt! Ich habe damit keine Probleme! Mir ist das völlig egal, woher 'ne Band kommt. Ich bin auch nicht so auf das Berlin-Ding fixiert. Bei den ersten dreien ist eine Berliner Band bei, und ich arbeite gerade mit zwei weiteren. Das liegt aber einfach daran, daß es hier in diesem Musikbereich die besten Bands gibt.“ J. B.

KPM Records G.m.b.H.

erste unabhängige DDR-Schallplattenfirma

Gestern noch undenkbar, heute Realität: Toni Krahel und Fritz Puppel haben ihren großen Traum wahr machen können – die Gründung einer Plattenfirma. Die beiden Musiker von City sagten sich, wenn sie bisher sowieso alles Wichtige selbst machen mußten, o.k., warum denn nicht gleich ein eigenes Label gründen? Und so entstand ein Finanz- und Risikomodell mit westdeutschen Partnern. Durch die bekannten politischen Ereignisse eröffnete sich plötzlich die Möglichkeit, völlig mit eigenem Risiko zu arbeiten und dabei aus Spaß an der Sache („wie damals mit der Band“) an künstlerischen Experimenten ihre Er-

fahrungen einzubringen. Im Vordergrund steht für die beiden, interessante (deutschsprachige) Projekte zu fördern. Dabei wollen sie nicht schlechthin eine Plattenfirma sein, sondern junge Bands „von der Wiege bis zur Bahre“ begleiten, vom ersten Demo an beratend mithelfen bei der Suche von Partnern, Hinweise geben, Technik zur Verfügung stellen und gegebenenfalls bis zur Plattenproduktion kommen. Für die Initiatoren sind verschiedene Varianten der Zusammenarbeit denkbar. Sie sehen die Verträge als Basis von Kreativitätszuwachs an, wollen aufeinander zugehen und „beieinander bleiben“. Da auch Krahel/Puppel keinen

Goldesel haben, orientieren sie sich auf das Machbare, wollen Bands und andere Vertragspartner am Risiko wie am Gewinn beteiligen. Das heißt aber nicht, daß eine interessante Band vor der Tür stehenbleiben muß, wenn sie kein Geld hat. „Dann bringen sie eben ihre Musik ein“, so Puppel.

Was ist ein Label ohne Platte? Die erste Scheibe wird Mitte Mai mit Herbst in Peking herauskommen, übrigens gleichzeitig mit der ersten Nummer von nmi. Es handelt sich um eine Live-LP, aufgenommen sowohl in Ebersbrunn (bei Zwickau) als auch während eines Auftritts zum Trotzisten-Kongreß in Paris. Koproduk-

tionspartner Mick Francke (Osnabrück – war beispielsweise an Platten von Heinz-Rudolf Kunze und Cliff Barnes beteiligt) sorgt vor allem für die richtige Mischung. Fritz Puppel ist augenscheinlich von HIP begeistert/ „Zwischen tiefem Sachsen und Paris – genau die Spanne hat die Band. Das ist der positive Größenwahn, der heute gebraucht wird. Steigen in Ebersbrunn ins Auto und fahren mal eben nach Paris. Das wertet Ebersbrunn auf, und die Musiker gehen vor der Weltstadt nicht gleich in die Knie.“

Peter Zocher

(ausführlicher Bericht in Nr. 1)



GERMAN WOODSTOCK?

Am 2./3. Juli steigt bei Salzwedel ein Musikfestival

Wenn die Stones zum Sturm auf Berlin blasen und die deutsche Rocknation gebannt aufs Olympiastadion starren wird, läuten die Rock'n'Roll-Glocken keine 180 km westwärts ein ganz anderes Ereignis ein. Die westdeutsche Musikinitiative Wendland und der Rat der Stadt Salzwedel rufen zum Wendland Open Air Festival. Direkt am Zaun (besser gesagt, an der Noch-Staatsgrenze), in unmittelbarer Nähe des Übergangs Bergen/Dumme. Dort wo in vergangenen Zeiten Selbstschußanlagen und Grenzhunde ihre fragwürdigen Geräusche von sich gaben, werden am 2. und 3. Juni 1990 andere Töne zu hören

sein. Im Rahmen der Kulturwoche Wunde-r-Punkt Wendland gibt es einen Musikmarathon mit 17 Bands aus aller Herren Länder.

Als Sponsoren und Promoter wirken unter anderem der NDR, der Deutschlandfunk, Jugendradio DT 64 und das DDR-Jugendfernsehen. Drei afrikanische Bands werden ebenso zu hören sein wie bundesdeutsche Lokalgrößen. Osteuropa ist vertreten mit Nutrio aus der CSR, Svoja Igra aus der UdSSR und anderen. Aus DDR-Gefilden fliegen Engerling, Dekadance, Mixed Pickles und Walk On ein, um nur einige zu nennen. Das Musikwochenende beginnt am 2. 6.

1990 um 16.00 Uhr. Ohne Unterbrechung geht es bis in die Sonntagnacht. Natürlich ist nicht die ganze Zeit Live-Musik, obwohl das mit siebzehn Bands durchaus zu schaffen wäre. Kinder sind willkommen, wir hörten von einem Rotznasen-Zirkus und anderen Extras. Die Nimmermüden können die Zeit vom Ende des Samstagkonzerts bis zum Beginn des Frühschoppens mit Musikfilmen und Videoclips totschlagen. Sollte es Menschen geben, die in der Nacht lieber die Augen schließen, auch an diese hat der Veranstalter gedacht. In ziemlicher Bünnennähe wird es einen Campingplatz geben. Das Vorbereitungs-

team ist guter Dinge und rechnet mit saten 15 000 Besuchern aus Ost und West. Die Bühne ist so gut wie gebaut, ein Joint venture übrigens – Westmaterial und Osthände. Bleibt zu hoffen, daß das Konzept der Veranstalter aufgeht und das Wendland Open Air ein großes kommunikatives Happening wird. Bestimmt tanzen dann ein Zwickauer und ein Dortmunder auf dem ehemaligen Todesstreifen zur Musik einer ägyptischen Band namens Fathma Id & Shakiat, und beide werden die Deutschtümelei ihrer Landsleute noch weniger begreifen als vorher. **Torsten Dietz**

AN ALLE!

Achtung! Achtung! Das ist eine Rockzeitung.

nmi informiert Euch, was neu, wichtig und gut ist:

Bands, Labels, Klubs, Veranstalter, Konzerte, Platten, Projekte

nmi Korrespondenten berichten aus allen deutschen Ländern sowie natürlich aus Europa und Übersee

nmi erscheint zweimal monatlich mit 16 Seiten

nmi kostet nur 1.50

nmi ab 18. Mai am Kiosk

nmi auch im Abo

nmi erwartet Eure Tips und Beiträge

Schreibt oder ruft uns an:

nmi – Europa Rock Zeitung

Henschel Verlag GmbH

Oranienburger Straße 67/68

Berlin 1040, DDR

Telefon: 2 87 93 13 oder 2 87 93 11

AN EINIGE

Die Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten teilt mit:

„Berlin Rock News“ – unter diesem traditionsreichen Titel richten die Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten und der Magistrat von Berlin in diesem Jahr erstmals gemeinsam einen Wettbewerb für Berliner Rock- und Pop-Gruppen aus. Mit dem Ziel, daß sich die Musikerinnen und Musiker aus Ost und West gegenseitig zu neuer Kreativität anspornen mögen.

Auch die Wettbewerbs-Jury wird in deutsch-deutscher Besetzung antreten. Die Live-Konzerte sollen nicht mehr nur – wie in den vergangenen Jahren – im Quartier Latin stattfinden, sondern unter dem Motto der „musikalischen Stadterkundung“ an verschiedenen Veranstaltungsorten in beiden Teilen Berlins zu hören und sehen sein.

Die Teilnahmeunterlagen sind sowohl bei der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten, III C 2, Europa Center, 1000 Berlin 30 (Tel: 21 23 32 18) als auch beim Magistrat, Abteilung Kultur, Parochialstr. 1–3, Berlin 1020, erhältlich. Einsende- und Abgabeschluß ist der 27. August 1990. Danach wird die Jury eine erste Vorauswahl für die Live-Konzerte treffen. Insgesamt stehen 50 000,– DM als Preisgelder zur Förderung der Gewinnergruppen zur Verfügung.

Teilnahmebedingungen können auch in der nmi-Redaktion abgeholt werden. Der abgedruckte Bogen darf verwendet werden.

(Bitte vollständig ausfüllen; Cassette, Texte u. Fotos nicht vergessen!!!)

1) GRUPPENNAME:

2) KONTAKTANSCHRIFT:

TEL.:

3) MITGLIEDER (Name, Alter, Instrumente):

(Falls Künstlernamen verwendet werden, sind auch die bürgerlichen Namen anzugeben.)

4) KURZBIOGRAPHIE (Gründungsdatum, Entwicklung etc.):

(Bitte – soweit vorhanden – weiteres Infomaterial, Zeitungsausschnitte u.ä. beifügen.)

5) LIVE-AUFTRITTSERFAHRUNGEN (Ort, Datum Zuschauerzahl):

6) EIGENE STILEINORDNUNG:

7) MITGLIED BEI DER GEMA ?

ja / nein

MITGLIED BEI DER AWA ?

ja / nein

(Unzutreffendes bitte streichen)

1 Cassette (unbeschriftet) mit 3 Stücken, 10 Pressefotos (schwarz/weiß, Postkarten-größe) sowie Textblätter füge(n) ich (wir) in der Anlage bei.

Unterschrift / Datum